

SPD-Gemeinderatsfraktion Edingen-Neckarhausen

Thomas Zachler, Fraktionsvorsitzender

Graf-von-Oberndorff-Straße 22

68535 Edingen-Neckarhausen

Fon: 06203 5343

Mobil: 01520 2754582

E-Mail: thomas.zachler@web.de

14.02.2017

Finanzhaushalt; Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am 15. Februar 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Michler,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerne nehme ich die bevorstehende Verabschiedung des Haushaltsplans 2017 zum Anlass, mich im Namen der SPD-Fraktion sehr herzlich zu bedanken. Unser Dank gilt insbesondere allen, die durch ihre Arbeit einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass unsere Gemeinde die aktuellen Herausforderungen mit Mut und Zuversicht angeht.

Neben der bereits seit Jahren sehr dynamischen und erfolgreichen Entwicklung haben im vergangenen Jahr die abgeschlossene Sanierung des ehemals gräflich- Oberndorffschen Schlosses mit der Neugestaltung des Schlossplatzes, der begonnenen Anlage des Seitengewässers Fischkinderstube oder die Wiedereröffnung des Edinger-Neckarhäuser Einkaufs-Centrums das Gesicht unserer Gemeinde eindrucksvoll verändert. Ob bei der Weiterentwicklung unserer Verkehrsinfrastruktur mit dem Radweg entlang nach Seckenheim, beim weiteren Ausbau unserer Kinderbetreuung oder bei der Sanierung unserer Schulen - all das sind Erfolge vorausschauender – auch sozialdemokratischer - Politik hier im Rat mit Mut und Augenmaß.

Und diese erfreuliche Entwicklung ist die Basis dafür, dass unsere kommunale Gesellschaft auch bei der Bewältigung der Zuwanderung im vergangenen Jahr erneut viel geleistet hat.

Wir Edinger-Neckarhäuser können stolz und dankbar sein, dass wir auch in solch schwierigen Situationen mit Menschlichkeit und dem klaren Bekenntnis zu den Grundwerten unserer Verfassung in der Lage sind, zu handeln und zu helfen - weil wir wissen, dass nur so eine friedliche und freie Gesellschaft dauerhaft bestehen kann.

Umso schmerzlicher ist die in Teilen unserer **Gesellschaft** vorhandene „dagegen-Mentalität“, die jede Veränderung als Bedrohung und jedes neue Projekt zunächst einmal beinahe reflexartig als unnötig wertet. Nicht zuletzt diese Grundhaltung hat mit dazu beigetragen, dass die Feinde der Freiheit bei der Landtagswahl eine erschreckend große Unterstützung erfahren haben. Neben ihren bössartigen Lügen über unseren Staat und seine Organe sowie die ihn tragenden Institutionen und Personen entlarvt insbesondere ihr unsägliches Auftreten im Landtag wes Geistes Kind sind.

Nicht zuletzt der an Weihnachten in Berlin verübte Anschlag hat uns wieder bewusst werden lassen, dass Hass und Gewalt niemals zu mehr Sicherheit geführt haben, dass aber barrierefreie Verständigung, Solidarität und Versöhnung gerade uns in Europa seit mehr als 70 Jahren Frieden und Sicherheit bescherten. Es bleibt daher unser Auftrag, diese Sicherheit, verstärkt auch die soziale Sicherheit, zu gewährleisten und mit Überzeugung zu verteidigen.

In Edingen-Neckarhausen, im Rhein-Neckar-Kreis und in Baden-Württemberg ist bei weitem nicht alles gut und gerecht - aber wir finden die friedliche Metropolregion Rhein-Neckar auf der politischen Landkarte Europas in einer während der vergangenen Jahrhunderte nie vorstellbaren Position und wir erleben hier eine Zeit des Friedens und des Wohlstands wie noch keine Generation vor uns.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

weil uns unsere Gemeinde am Herzen liegt, haben wir uns in der Vergangenheit dazu entschieden, in den Kirchen, in den Vereinen und Organisationen ehrenamtlich zu engagieren.

Wir haben nicht „Nein“ gesagt, als wir von politischen Parteien und Gruppierungen vor Jahren gefragt worden sind, ob wir bereits wären, als Gemeinderäte zu kandidieren und tragen nach den erfolgten Wahlen in den Rat Verantwortung für unsere Gemeinde.

Es ist unsere kommunale Herausforderung schlechthin, für Edingen-Neckarhausen die richtigen Weichen zu stellen. Wir alle halten das Steuerrad in unseren Händen und es ist nur allzu menschlich und deshalb verständlich, dass, wenn einige das Lenkrad nach links drehen, andere lieber nach rechts fahren wollen, manche die Geradeausspur nehmen und der Rest lieber anhalten und zurück fahren, gar rückwärtsfahren will.

In unserer Arbeit sind wir darauf angewiesen, dass wir, ehe wir Entscheidungen fällen, die notwendigen Informationen erhalten. Entweder beschaffen wir uns diese selbst oder sie werden uns von den Bediensteten der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellt. Nicht immer sind diese hinreichend vollständig.

Deshalb begrüßen wir es, wenn im Rat ausführlich diskutiert, ja auch einmal gestritten wird. Wir begrüßen es ausdrücklich, wenn sich Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde in die Diskussionen, in welcher Form auch immer, einbringen. Diese Diskussionen, das wünschen wir uns, sollten dann allerdings in fairer Weise und im gegenseitigen Respekt erfolgen.

Im Folgenden werden wir die Perspektiven der aktuell bedeutendsten Themen aus unserer Sicht vorstellen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Michler,

zur Frage der auskömmlichen Finanzierung in einer regionalen Tageszeitung haben sie geantwortet, „den Ausgleich zu schaffen, sei schwierig wie selten“.

Lebenswert und liebenswert sollen unsere Gemeinde und das Leben in ihr sein und bleiben. Das bedeutet einen großen Spagat: Liebe ist etwas Wertvolles, sie zu geben kostet Zuwendung, Vertrauen, aber schließlich im Fall einer Gemeinschaft auch einfach: Geld.

Das hat Edingen-Neckarhausen nicht in dem Umfang wie einige Nachbargemeinden.

Seit Jahren steht Edingen-Neckarhausen unter dem Druck, wichtige neue gesellschaftliche Aufgaben finanzieren zu müssen, ohne dafür die nötige Gegenfinanzierung zu erhalten.

Viele neue, zusätzliche Aufgaben müssen erledigt werden, ohne dass damit eine kostendeckende Finanzausstattung einherginge. Weitere neue Themenfelder, die heute noch gar nicht auf der Tagesordnung stehen, werden möglicherweise noch hinzukommen. Beispielhaft möchte ich hier die Wasserversorgung der Gemeinde und die damit verbundene Trifluoracetat-Problematik hinweisen.

Zu alledem kommt die Erkenntnis, dass der Investitionsbedarf auf kommunaler Ebene ebenfalls auf Rekordniveau angekommen ist. Unser Vermögenshaushalt in Rekordhöhe zeigt hier ein deutliches Bild. Seit Jahren entwickeln sich die kommunalen Ausgaben für soziale Leistungen und Investitionen in einem dramatischen Missverhältnis weiter auseinander.

Folglich lässt sich ohne Übertreibung feststellen: Ohne zusätzliche Finanzmittel sind auch wir nicht in der Lage, unsere stetig zunehmenden Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Hier kommt die Landesregierung ins Spiel: Es war in der vergangenen Legislaturperiode des Landtags ein gutes Signal und eine wichtige Entlastung, dass die grün-rote Landesregierung die Kommunen beim überfälligen Ausbau der Kleinkindbetreuung massiv unterstützt hat.

Umso unerfreulicher ist es nun, wie Grün-Schwarz mit den Städten und Gemeinden umspringt. Im Turnen ist dafür der Begriff „Rolle rückwärts“ gebräuchlich.

Da wird zu Beginn einer Regierungszeit von den Kommunen einfach ein pauschales Sonderopfer von 300 Millionen EUR pro Jahr erwartet. Da gibt es geheime und teure Nebenabreden zum Koalitionsvertrag. Und da zieht wieder ein Stil ein, bei dem deutlich wird, dass die kommunale Selbstverwaltung nicht genügend respektiert wird.

Es kommen zusätzlich zu der schon bestehenden **FAG-Kürzung** von 540 Millionen EUR weitere 250 Millionen EUR an pauschaler Kürzung durch die Erhöhung der **Vorwegentnahme im Finanzausgleich** hinzu. Die Kürzungspläne passen auch deshalb nicht in die Landschaft, weil die Bundesregierung kommunale Entlastungspakete bei Investitionen, Eingliederungshilfe oder Flüchtlingsausgaben von 20 Milliarden, davon 582 Millionen allein für Baden-Württemberg, beschlossen hat.

Und weil das Land laufende Einnahmeverbesserungen in Milliardenhöhe hat, mit denen es eigene Reserven aufbaut – zum Jahresende 2015 beliefen sich diese Reserven bereits auf vier Milliarden Euro.

Wir finden es interessant zu erfahren und überlegen, dazu einen Antrag zu stellen, dass die Verwaltung überprüft, in welchem Ausmaß unsere Gemeinde von eben diesen Kürzungen in Höhe von 250 Millionen EUR betroffen ist.

Dass die Gemeinde willens ist, dennoch ein den Umständen angemessenes Handeln zu planen, zeigte sich im Haushaltsentwurf 2017.

Trotzdem (und auch leider) zeigt es sich, dass der Etat von 2017 und die für die kommenden Jahre prognostizierten Haushalte geprägt sind von hohen Kreditaufnahmen, um die geplanten Investitionen finanzieren zu können.

Dies wird zu einer hohen Neuverschuldung führen, wie sie uns in der Vorlage dargestellt wurde.

Mit den großen Themen, oder soll man besser sagen, den dicken Brocken, mit denen wir uns in 2017 beschäftigen, befassen wir uns teilweise schon lange, manchmal auch schon seit vielen Jahren. Wie oben bereits erwähnt fordern uns auch kurzfristige Themenstellungen heraus. Es ist das Spiegelbild der Arbeit in diesem Gremium.

Deswegen ist der Haushalt 2017 kein ad hoc Produkt, sondern trägt die Handschrift vieler Sitzungen, Diskussionen, Aussprachen und Veröffentlichungen im AMB und der regionalen Presse.

Man braucht deshalb nicht alles noch einmal aufrollen, begründen, Ablehnungen oder Zustimmung für etwas erklären. Vieles wiederholt sich. Und Wiederholungen gefallen nicht immer.

Deshalb kurz zusammengefasst: Wir stehen zur Erfüllung der Pflichtaufgaben und maßvollen, wenn es sein muss, auch reduzierten und unpopulären Umsetzung der freiwilligen Aufgaben.

Die Schaffung neuer Plätze in der Kinderbetreuung steht für uns ebenso an der Spitze wie der Bau von Wohnraum für Flüchtlinge und Obdachlose.

Wir freuen uns gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Erzieherinnen auf den neuen, im Sommer bezugsfertigen rund 3,3 Mio. EUR teuren **Martin-Luther-Kindergarten** an der Robert-Walter-Straße (früher Amselweg).

Wir stehen zu dem durchgeführten Wettbewerb um den künftigen, mit rd. 3,5 Mio. EUR angesetzten Kindergarten im **Edinger Gemeindepark** und sind davon überzeugt, dass wir hier einen zwar für uns neuen, aber in der Nachhaltigkeit des Objekts richtigen Schritt gemacht haben. Die Pläne des Preisträgers waren überzeugend und fanden im Wettbewerb die größtmögliche Zustimmung. Auch wir werden kritisch, aber gleichermaßen objektiv, die weiteren Schritte begleiten. Insbesondere die finanziellen Maßgaben. Eine negative Stimmungsmache mit nachweisbar unrichtig dargestellten Aussagen finden wir, ist der Sache nicht dienlich.

Wir stehen nicht nur zu den Neubauten, auch für die mit rund 1,5 Mio. EUR teuren Sanierungen der bereits seit vielen Jahrzehnten bestehenden Kinder betreuenden Einrichtungen **St. Andreas und St. Martin** tragen wir mit. Ohne Wenn und Aber.

Wir freuen uns, dass dem kürzlich veröffentlichten Aufruf der Gemeinde, **Wohnraum für Flüchtlinge** bereitzustellen, so viele gefolgt sind. Das entlässt uns aber nicht aus der Pflicht, trotzdem einen mit rund 2,7 Mio. EUR angesetzten Neubau für 100 Menschen in der Anschlussunterbringung zu errichten.

Über die **Fischkinderstube** wollen wir uns heute nicht groß auslassen. Wir waren vom ersten Tag an Befürworter dieses Projektes und sind jeden Tag froh, dass es großzügige Gönner, mit Weitblick für diese einmalige Sache in unserer Gemeinde und in der Region gibt. Die zuletzt aufgetretenen Unstimmigkeiten zwischen den Ausführenden bedauern wir natürlich sehr und haben hier auch nur ein begrenztes Verständnis dafür.

Ein Wort zum **Hilfeleistungszentrum**. Im Herbst 2008 das erste Mal erwähnt, war uns allen bewusst, dass es bis zur Umsetzung einen Zeitrahmen von 10 bis 15 Jahren geben wird. Es sind nun knapp acht Jahre vergangen und es ist demzufolge schon viel passiert. Grundstücke wurden gekauft, die Bebauungsplanung auf den Weg gebracht. Wir stehen zu diesem Projekt und auch zu dem künftigen, nachbarschaftlichen Gewerbegebiet.

Worüber wir unbedingt in diesem Jahr reden müssen, ist die künftige Umsiedlung der beiden **Hundesportvereine** in Nähe des HLZ und dem damit verbundenen Neubau eines neuen Vereinsheims. Wir müssen wissen, wie die beiden Vereine die Realisierung sehen und wie weit die Gemeinde damit beteiligt werden soll und kann.

Über die Vereinsanlagen von Neckarhausen wird ebenfalls schon lange gesprochen. Wir haben ein städtebauliches Gutachten. Wir haben einen Aufstellungsbeschluss über den Bebauungsplan **"Wohnen und Freizeit in Neckarhausen"** gefasst, kürzlich die Erneuerung des Hebewerks an beinahe gleicher Stelle beschlossen und die mitbetroffenen Vereine Viktoria und TVN im November gehört. *Nur, um in der Sportlersprache zu bleiben: „Das Leben ist kein Heimspiel“.*

Gustav Mahler hat mal im übertragenen Sinn gesagt: „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“

Die Arbeitsgruppe der Sportvereine tagt in Kürze zum zweiten Mal seit November und ist mit der Beschlusslage des Gemeinderates vertraut. Jetzt muss es weiter vorwärtsgehen. Und was die Wohnbebauung von Neckarhausen-Nord angeht, werden wir die Planung weiter kritisch verfolgen.

In den Vorjahren haben wir bei der mittelfristigen Finanzplanung die Hochbauplanung im **Sport- und Freizeitzentrum** angesprochen. Es ist aus unserer Sicht absolut notwendig, bei der Zusammenlegung des kommunalen Fußballsports ins Sport- und Freizeitzentrum den künftigen Nutzern eine Bleibe zu bieten. Aber es geht nicht alles auf einmal. Dies können wir wiederum nur im Kontext mit Neckarhausen-Nord sehen.

Ebenso wollen wir eingebunden werden in die Realisierung der Umsiedlung der Tennisplätze und dem neuen Heim der Tennisspieler. Hier gilt klar zu definieren: Wer baut, wer streckt vor, wer bringt wie viel ein und wie ist die künftige finanzielle Regelung angedacht.

Der gewünschte Ausbau des Neckarwegs soll von unserer Stelle nicht unerwähnt bleiben. Wir stehen zu den Planzahlen im Haushalt und zu den vorgeschlagenen kurzfristigen baulichen Verbesserungen. Mehr ist unseres Erachtens derzeit nicht umsetzbar.

Die vorab genannten Projekte sprechen für sich. Die Reihenfolge war willkürlich.

Wer eine Aussage zum „Mittelgewinn“ vermisst haben sollte, werden wir enttäuschen. Es ist aus unserer Sicht dazu alles gesagt. Ich erinnere: "Wiederholungen gefallen nicht immer".

In sechs Wochen haben die Wählerinnen und Wähler das Wort.

Gespannt sind wir auf die baldige Vorlage der konkreten Wohnraumentwicklung in unserer Gemeinde durch das hierfür beauftragte Fachbüro für kommunale Entwicklungsplanung.

Denn auf dieser Basis werden wir die verschiedenen Möglichkeiten der Innenentwicklung und deren zeitnahe Umsetzung aufgezeigt bekommen. Wir sind gespannt und sehen darin wichtige Fingerzeige für eine nachhaltige, ganzheitliche und zukunftsfähige Lösung unserer Probleme auf dem Gebiet der Schaffung von Wohnraum und der künftigen Wohnraumentwicklung.

Schließen möchten wir unsere Aussagen zum Etat 2017 mit Salomon, Kapitel 24, Vers 3. Salomon sagt darin: "Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten". Wir denken, wenn wir alle weiterhin vertrauensvoll an die Arbeit gehen, dann werden wir Mittel und Wege finden, um auch in der Zukunft viele Häuser und Wohnungen schaffen und erhalten zu können.

Zum Ende noch sagen wir noch Danke den Kollegen und Kolleginnen hier am Ratstisch für die Unterstützung zur Einstellung eines/einer Umweltbeauftragten im Bau- und Umweltamt. Das ist ein wichtiges und richtiges Zeichen für eine nachhaltige zukunftsorientierte Entwicklung bei in Edingen-Neckarhausen.

Die SPD-Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushaltsplan für 2017 zu, ebenso dem Wirtschaftsplan Wasserversorgung.

Wobei wir es in Punkto Wasserversorgung nicht unerwähnt lassen wollen, dass uns die derzeitige Situation um unserer Wasserversorgungsverband umtreibt.

Wir haben das Gefühl, dass die damit Beteiligten der übergeordneten Behörden ihre Hände in Unschuld waschen und unsere Gemeinde die TFA-Suppe auslöffeln lässt.

Das sieht nach „Abwarten und Tee trinken“, „Aussitzen“ und „keine schlafenden Hunde wecken“ aus. Wo die eigentlichen Bremser sitzen und welche übergeordneten Interessen dort eine Rolle spielen, darüber lässt sich trefflich spekulieren und diskutieren.

Wir wünschen nicht nur, sondern wir fordern eine zeitnahe Aufklärung hier im Rat über den jeweiligen Stand der Dinge. Und wenn Karlsruhe und Stuttgart nicht liefern, werden wir dort selbst vorstellig. Das sind wir unserer Einwohnerschaft schuldig.

(Es gilt das gesprochene Wort).

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thomas Zachler', written in a cursive style.

Thomas Zachler, SPD-Fraktionsvorsitzender

Irene Daners

Michael Bangert

Wolfgang Jakel

Eberhard Wolff